

schen nahezu jede Form von Wohlstand anstreben, er ist im Überfluss vorhanden.

Gehen wir davon aus, dass auch Sie reich werden möchten.

Mein Weg hin zum Wohlstand war steinig, bevor ich lernte, dass es einen kurzen und zuverlässigen Weg für mich gegeben hätte, auf dem ich Sie nun leiten möchte.

Als Erstes sollten wir in der Lage sein, Reichtümer zu erkennen, sobald sie uns begegnen. Manche glauben, Reichtum existiere nur in Form von Geld! Aber dauerhafter Wohlstand, im weiteren Sinne, besteht aus vielen anderen Werten als materiellen Dingen. Zudem bringt materieller Besitz ohne bestimmte immaterielle Güter nicht das erhoffte Glück.

Mit »Reichtümern« meine ich die großartigen Güter, die Menschen unter bestimmten Bedingungen Zufriedenheit bringen – den Bedingungen eines ganzheitlichen Glücks. Ich nenne diese die Zwölf Reichtümer des Lebens. Und es ist mein aufrichtiger Wunsch, diese mit allen zu teilen, die sie anstreben.

I. EINE POSITIVE EINSTELLUNG

Alle Reichtümer, welcher Art auch immer, beginnen als Einstellung; und beachten Sie, dass die Einstellung das Einzige ist, das jeder Mensch vollständig kontrollieren kann.

Es ist bezeichnend, dass der Schöpfer den Menschen einzig mit der Kontrolle über seine Gedanken und dem Privileg ausgestattet hat, diese zu einem Muster seiner Wahl zusammenzusetzen.

Die Einstellung ist wichtig, weil sie das Gehirn quasi in einen Elektromagneten umwandelt, der die Entsprechung der eigenen dominierenden Gedanken, Bestrebungen und Ziele anzieht. Genauso zieht sie aber auch die Entsprechung unserer Ängste, Sorgen und Zweifel an.

Eine positive Einstellung (Positive Mental Attitude (PMA)) ist der Ausgangspunkt aller Reichtümer, seien sie materieller oder immaterieller Art.

Sie zieht sowohl den Reichtum wahrer Freundschaft als auch den Reichtum an, den man in der Hoffnung auf zukünftige Erfolge findet.

Sie liefert die Reichtümer der Natur, die sich in Mondscheinnächten offenbaren, in den Sternen am Himmel, in wunderschönen Landschaften und an fernen Horizonten.

Zudem den Reichtum der eigenen Arbeit, durch die sich die menschliche Seele ausdrückt.

Sowie den Reichtum der häuslichen Harmonie, durch die alle Familienmitglieder im Geiste friedlicher Kooperation zusammenleben.

Ferner den Reichtum guter körperlicher Gesundheit – der Schatz jener Menschen, die es verstehen, die Balance zwischen Arbeit und Freizeit zu halten, ihrer Religion mit Liebe nachzugehen, und die so klug sind zu essen, um zu leben, und nicht leben, um zu essen.

Und den Reichtum, frei von Angst zu sein.

Zudem den Reichtum aktiver und passiver Begeisterung.

Sowie die Reichtümer von Gesang und Lachen, die unsere Geisteshaltung widerspiegeln.

Ferner den Reichtum der Selbstdisziplin, durch die man freudig erkennt, dass der Verstand jedem Anliegen zu dienen vermag, sofern man ihn durch ein konkretes Ziel beherrscht und steuert.

Und den Reichtum der Freizeit, in der man alle Lasten des Lebens ablegen und wieder Kind sein darf.

Zudem den Reichtum, das »andere Ich« zu entdecken, das dem permanenten Scheitern etwas entgegensetzt.

Sowie den Reichtum des Vertrauens auf die Unendliche Intelligenz, von der jeder individuelle Verstand eine winzige Projektion ist.

Schließlich den Reichtum der Meditation, dem Verbindungsglied, durch das jeder Mensch beliebig auf das große universelle Angebot an Unendlicher Intelligenz zugreifen kann.

Diese und andere Reichtümer beginnen mit einer positiven Einstellung, die den ersten Platz auf der Liste der Zwölf Reichtümer einnimmt.

2. INTAKTE GESUNDHEIT

Gesundheit beginnt mit einem »gesunden Bewusstsein«, hervorgebracht von einem Verstand, der an Gesundheit denkt und nicht an Krankheit, plus einer Mäßigung beim Essen und ausgewogener körperlicher Betätigung.

3. HARMONIE IN ZWISCHENMENSCHLICHEN BEZIEHUNGEN

Harmonie mit anderen beginnt beim eigenen Ich. So sagte Shakespeare zu Recht, dass jene Menschen im Vorteil sind, die dies beherzigen: »Vor allen Dingen, sei redlich gegen dich selbst, dann folgt so gewiss wie das Licht dem Tage, dass du gegen niemand falsch sein kannst.«

4. FREI VON ANGST SEIN

Niemand, der vor irgendetwas Angst hat, ist ein freier Mensch! Angst ist ein Bote des Bösen, und wo immer sie auftaucht, gibt es eine Ursache, die beseitigt werden muss, bevor der Betreffende im weiteren Sinne reich werden kann.

Die sieben grundlegenden Ängste der Menschen sind:

- die Angst vor *Armut*.
- die Angst vor *Kritik*.
- die Angst vor *Krankheit*.

- die Angst vor dem *Verlust der Liebe*.
- die Angst vor dem *Verlust der Freiheit*.
- die Angst vor dem *Altern*.
- die Angst vor dem *Tod*.

5. DIE HOFFNUNG AUF ERFOLG

Das größte Glück resultiert daraus, dass sich das Hoffen auf einen bislang noch offenen Wunsch erfüllt. Unbeschreiblich arm ist jener Mensch, der nicht darauf hoffen kann, zu der Person zu werden, die er gern sein würde, oder dem es an Überzeugung mangelt, ein bestimmtes Ziel erreichen zu können, das er bisher verfehlt hat.

6. DIE FÄHIGKEIT ZU GLAUBEN

Glaube ist das verbindende Glied zwischen dem Bewusstsein des Menschen und dem großen universellen Reservoir der Unendlichen Intelligenz. Es ist der fruchtbare Boden im Garten des menschlichen Verstands, in dem alle Reichtümer des Lebens wachsen. Er ist das »ewige Elixier«, das den gedanklichen Impulsen kreative Kraft und aktive Umsetzung verleiht.

Glaube ist die Grundlage aller sogenannten Wunder und vieler Mysterien, die mit Logik oder Vernunft nicht erklärbar sind.

Glaube ist die spirituelle »Substanz«, die, mit einem Gebet vermischt, uns in die unmittelbare und sofortige Bereitschaft für die Unendliche Intelligenz versetzt.

Glaube ist die Kraft, die gewöhnliche Gedankenenergie in ihre spirituelle Entsprechung umwandelt. Und es ist die einzige Kraft, durch die sich der Mensch die kosmische Kraft der Unendlichen Intelligenz zunutze machen kann.

7. BEREITSCHAFT, SEIN GLÜCK ZU TEILEN

Wer nie die segensreiche Kunst des Teilens erlernt hat, kennt auch nicht den wahren Pfad des Glücks, denn Glück kommt nur durch Teilen. Und lassen Sie uns nie vergessen, dass alle Reichtümer durch den einfachen Prozess des Teilens, mit dem sie anderen dienen, verschönert und vervielfacht werden. Genauso sollten wir bedenken, dass der Raum, den jemand im Herzen seiner Mitmenschen einnimmt, exakt durch den Dienst bestimmt wird, den der Betreffende durch Teilen seiner Segnungen erbringt.

Reichtümer, die nicht geteilt werden, seien es materielle oder immaterielle, verwelken und sterben wie Rosen an einem abgetrennten Stiel, denn es ist eines der ersten Naturgesetze, dass Nichtstun und Nichtnutzung zu Verfall und Tod führen. Dieses Gesetz gilt für die materiellen Besitztümer des Menschen genauso wie für die lebenden Zellen jedes Körpers.

8. EINER ARBEIT NACHGEHEN, DIE MAN LIEBT

Niemand ist reicher als derjenige, der eine Tätigkeit gefunden hat, die er liebt und der er sich fleißig widmet, denn Arbeit ist die höchste Form der menschlichen Wünsche. Arbeit ist die Liaison zwischen Nachfrage und Angebot bei allen menschlichen Bedürfnissen, der Wegbereiter allen menschlichen Fortschritts, das Medium, das der Fantasie des Menschen die Flügel des Handelns verleiht. Arbeit, die man liebt, ist immer gesegnet, denn sie erfreut den Schaffenden durch Selbstentfaltung.